

Offener Brief

## **Gemeinsam planen statt Hinterzimmerdeals! Selbstverwaltet und Kommunal!**

an den Senat von Berlin  
an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
an Verordnete des Bezirks und das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg  
an die Sanierungsgebietsbeauftragten S.T.E.R.N.  
an die Berlinerinnen und Berliner

Berlin, 26.06.2017

### **Wir beteiligen schon lange!**

Seit Jahren organisieren wir rund um das sogenannte Dragonerareal im Rathausblock, eine der letzten großen innerstädtischen Entwicklungsflächen, eine breite gesellschaftliche Teilhabe an der Entwicklung des Geländes. Wir beteiligen uns und andere schon lange vor jedem offiziellen Verfahren!

Wir haben uns als Nutzer\_innen des Geländes, als Nachbar\_innen und als Teile der Stadtgesellschaft organisiert und unsere Positionen öffentlich vertreten; wir haben die Geschichte des Ortes gepflegt und bekannter gemacht; wir haben die Nachbarschaft über das Verkaufsverfahren informiert und es letztendlich verhindert; wir haben das Gelände mit Kunst, Kultur und Begegnung zugänglich gemacht; wir haben im Rahmen der Voruntersuchung zum Sanierungsgebiet ein Meinungsbild der Nachbarschaft zur Sozialen Mischung formuliert und in den Prozess eingebracht – kurz: wir sind der Grund, warum hier ein wirklicher Beteiligungsprozess, eine Planung von Unten möglich ist!

### **Raum für Planung von unten!**

Seit Jahren – und ganz konkret seit der Festlegung des Rathausblock zum Sanierungsgebiet – fordern wir einen Ort auf dem sogenannten Dragonerareal. Einen Raum für Veranstaltungen und Wunschproduktion, ein Raum für Soziales und Politisches, ein Raum zum gemeinsamen Lernen und wirklichen Teilhaben. Dieser Raum wurde uns im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen zur Entstehung des Sanierungsgebiets bereits zugesagt.

Nun gab es – nach monatelangem Nachhaken – eine gemeinsame Besichtigung möglicher Räumlichkeiten. Die Sanierungsbeauftragten zeigen sich kooperativ. Initiativen und die Nachbarschaft warten nun auf den Schlüssel und hoffen, damit auch die räumliche Grundlage einer Begegnung und Planung auf Augenhöhe einen Schritt näher zu kommen.

### **Initiativen mit Zeitdruck lahmlegen?**

Bei einem ersten Treffen mit den Sanierungsbeauftragten deutete sich an, dass im Auftrag des Senats von Berlin einen „Beteiligungsprozess“ übers Knie gebrochen werden soll, der schon in sechs Monaten in einen städtebaulichen Wettbewerb münden soll. In so kurzer Zeit ist eine wirkliche Teilhabe der Nachbarschaft und der Stadtgesellschaft nicht möglich. Wir haben uns daher gefragt: Soll diese etwa verhindert werden? Was wird aus der Ankündigung des Modellcharakters? Was wird aus den Ankündigungen des Koalitionsvertrags?

Im Koalitionsvertrag heißt es zum sogenannten Dragonerareal:

*„Die Koalition beabsichtigt, das Dragonerareal in Landeseigentum zu überführen und dort ein Projekt für preisgünstiges Wohnen und Arbeiten (Kleingewerbetreibende und Kreativwirtschaft) in Kooperation zwischen Bezirk, städtischen Wohnungsbaugesellschaften und gemeinwohlorientierten freien Trägern mit umfassender Bürgerbeteiligung umzusetzen.“*

Wir stehen für eine Stadt von Unten und einen Planungsprozess von Unten, der die Belange der Anwohner\_innen, der Mieter\_innen und der Initiativen ernst nimmt. Eine Voraussetzung für einen solchen Prozess ist Zeit: Zeit, sich auf die Nachbarschaft im Rathausblock einzulassen, Zeit, Ideen und Zukunftsvisionen zu entwickeln und Zeit, diese umzusetzen, denn es geht um die Zukunft eines ganzen Quartiers. Sollen nun innerhalb von sechs Monaten Tatsachen geschaffen werden, an denen niemand mehr vorbei kommt?

Die Antwort muss *Nein!* lauten, denn diese Art von „Bürgerbeteiligung“ kennen wir seit Jahrzehnten, die Kritik daran ist genauso lang bekannt.

Bei einem ersten Treffen mit allen Initiativen rund um das Areal, haben die Sanierungsbeauftragten die Kritik der Initiativen ernst genommen. Das Verfahren soll nun mit einem offenen Zeitplan starten und Anforderungen an das Verfahren werden formuliert, die Phase 0 ist damit eingeleitet. Der enge Zeitplan wurde von allen Anwesenden als unrealistisch abgelehnt. Wir gehen nun davon aus, dass der Senat diese ausführlich abgewogene Einschätzung teilt.

### **Deals im Hinterzimmer? Was plant der Senat?**

Bei all diesen Vorgängen fragen wir uns: Was plant eigentlich der Berliner Senat?

Es wird gemunkelt, dass die Übertragung des Geländes möglicherweise direkt an eine öffentliche Wohnungsbaugesellschaft vorgenommen werden soll. Hier sagen wir: STOP!

Der Prozess darf nicht nur daran gemessen werden, ob in 5 Jahren 500 Wohnungen auf dem Areal stehen. Es geht darum, dass diese Wohnungen wirklich zu 100% bezahlbar sind. Diesen Ansprüchen müssen sich der Berliner Senat und die städtischen Wohnungsbaugesellschaften stellen. Und es geht um einen Modellprozess für Teilhabe und Zusammenarbeit in der Planung, um das Verlassen alter Wege.

Lasst uns Strukturen schaffen, die über eine Wahlperiode hinaus Bestand haben und nicht über die BewohnerInnen dieser Stadt hinweg gehen!

### **Für den weiteren Prozess fordern wir als erstes:**

- Vor jeder weiteren Planung muss den Initiativen ein selbstverwalteter **Raum** auf dem Gelände zur Verfügung gestellt werden, in dem sich Initiativen und Nachbarschaft treffen, kennen lernen, sich austauschen und gemeinsam Inhalte und Strukturen für eine wirkliche Teilhabe erarbeiten können.
- Ein Eingehen auf die besonderen Umstände des Rathausblock und des sogenannten Dragonerareals und die seit Jahren existierenden **Initiativen** und bereits vorhandenen Aktivitäten und Nutzer\_innen.
- Eine **transparente Kommunikation** seitens Bezirk und Senatsverwaltung setzt voraus, dass die Urheberschaft von Konzepten, Verfahrensskizzen und Zeitplanungen allen Beteiligten offen gelegt wird und keine klandestinen Vorschläge aus den Amtsstuben einfach durchgesetzt werden.
- Keine Festsetzung von **Planungszeiträumen** und von **Verfahrensentscheidungen**, ohne dass diese mit Initiativen und Nachbarschaft abgestimmt wurden.

In hoffnungsvoller Erwartung von Antworten,

Initiative Stadt von Unten

*info@stadtvonunten.de*